

Lohnt sich eigentlich die Restaurierung einer alten Haustür?

VON IRMELA WREDE, IGB



Gedanken aus der Werkstatt

Die Haustür – zumal die bauzeitliche – ist für jedes Haus die Visitenkarte. Wie viel stolze Hausbesitzer traten durch sie schon ein, haben vielleicht ihre Braut hindurch getragen? Was hat sie schon alles erlebt in all den Jahrzehnten oder Jahrhunderten? Vor wie viel harten Wintern hat sie ihre Bewohner schon geschützt und manchem Gewitterguss schon getrotzt?

Nun nahmen unsere Altvorderen es mit der Wärmedämmung ja nicht so genau und ein paar undichte Stellen waren kein Problem. Heute soll eine Haustür nicht nur vor Kälte und Einbrechern, sondern auch vor Schall und Feuchtigkeit schützen. Kann das eine alte, verzogene Haustür mit Kastenschloss, Einfachglas und Fugen, durch die das Licht scheint? Wird diese Frage mit Nein beantwortet, bedeutet dies nicht unbedingt den Einbau einer neuen Tür, die mit der Geschichte des Hauses nichts zu tun hat. Als originalgetreuer Nachbau hätte sie zwar die Proportionen, aber nicht die Geschichtsspuren der alten – sie kann nichts erzählen von der täglichen Benutzung, nichts berichten von der Kunst damaliger Handwerker – ohne Strom und moderne Hilfsmittel.

Lohnt sich also doch die Restaurierung der alten Tür? Die Frage nach dem „Sich Lohnen“ ist schwierig zu beantworten. Wie viel ist mir denn die alte Tür wert? Kann ich das in Zahlen fassen? Es ist eher eine Gefühlssache, eine persönliche Bindung zu der Tür, die zu dem Haus nun einfach dazugehört. Was könnte denn alles verbessert werden, um meine Anforderungen zu erfüllen? Hier ist eine Auswahl von möglichen

- 1 Die Nahaufnahme verdeutlicht, wie der Zahn der Zeit an der Tür genagt hat.
- 2 Die alte Tür vor der Restaurierung



Arbeiten, die natürlich bei jeder Tür etwas verschiedenen sind.

Am besten wird die Tür mitsamt Futter oder Rahmen ausgebaut. Eine Platte oder Bautür verschließen die Lücke für die nächsten Wochen. Meist ist der Anstrich nicht original und oft mit modernen und ungeeigne-

ten Farben ausgeführt. Diese sind zu dicht, das Holz kann nicht atmen, die Farbe blättert ab. Der Anstrich wird komplett entfernt, am besten ohne Tauchbad oder chemische Abbeizer, weil diese den Leim und das Holz stark angreifen. Heißluft oder der Speedheater (s. Holznagel 5/08, S. 55) sind hier sinnvolle Hilfsmittel. Später wird die Tür mit Leinölfarbe gestrichen, deren unnachahmliche Eigenschaften dem Holz, der Umwelt und durch den geringeren Pflegeaufwand auch dem Geldbeutel der Hausbesitzer helfen. Spätestens jetzt, ohne Farbe wird sichtbar, welche Schäden durch den falschen Anstrich oder mangelnde Pflege am Holz auftraten. Verwitterte Teile werden baugleich ersetzt oder konstruktiv leicht verbessert, z. B. der Wasserschenkel leicht verbreitert.

Bei einer zweiflügeligen Haustür wird der Mittelschluss so nachgearbeitet, dass beide Flügel dicht und gerade aufeinander liegen. Ringsum sollen Rahmen und Flügel ohne keilige Fugen und spannungsfrei zueinander stehen. Wenn all diese konstruktiven und grundsätzlichen Arbeiten abgeschlossen sind, kann in die Fälze eine Dichtung eingearbeitet werden. Dafür wird eine kleine Nut eingefräst, in die nach dem Anstrich eine dauerhafte Schlauchdichtung eingezogen wird. Um die Tür unten gegen einen nicht unbedingt ebenen Fußboden abzudichten, empfiehlt sich ein sogenannter Kältefeind. Dies ist eine absenk- bare Bodendichtung, die sich erst beim Schließen der Tür absenkt und somit nicht dauerhaft über den Boden schleift. Dafür ist eine ca. 12 x 30 mm große Nut notwendig, die unsichtbar in die Unterseite des Türflügels gefräst wird. Ein kleiner, herausstehender Nippel drückt sich beim Schließen der Tür und löst so die Mechanik aus. Ein tolles Prinzip.

Und die Scheibe, auf der im Winter die Eisblumen wachsen? Hier kann unter Beibehaltung der Originalscheibe – oft bunt oder mundgeblasen und mit Unregelmäßigkeiten – eine zusätzliche Scheibe vorgesetzt werden. Diese neue Scheibe hat keinen eigenen Rahmen und besteht aus Sicherheitsglas mit zwei Bohrungen für kleine Scharniere. Sie liegt innen direkt auf einer speziellen Dichtung auf dem Holz auf und kann zum gelegentlichen Putzen geöffnet werden. Diese Wärmedämmung ist nicht so gut wie eine neue, dicke Isolierglasscheibe, aber mit ca. 3,0 W/m²K immerhin so dämmend wie eine ältere Isoschei-



- 3 Die alte Tür in der Werkstatt: Alte Farben sind entfernt und schadhafte Teile sind ersetzt.
- 4 Detailaufnahme mit ausgebeisserten Holzteilen ...
- 5 ...und einem ersten Anstrich

be und wesentlich besser als die ca. 5,8 W/m²K von Einfachglas. Diese zusätzliche Scheibe ist von innen und außen nur durch genaues Hinsehen zu erkennen. Nun zum Schloss: Ist ein altes, schönes Kastenschloss vorhanden, möchte kaum jemand mit einem pfundschweren Schlüssel losgehen, vom fehlenden Versicherungsschutz ganz zu schweigen. Es ist möglich, unterhalb des alten ein zusätzliches Schloss einzubauen. Dieses hat nur einen Schließriegel und keinen extra Drücker (Klinke). Es wird in die Tür eingelassen, wobei von innen und außen nur der neue Profilzylinder und die nachgegossene Rosette zu sehen sind. Dann kann die Tür mit dem alten Drücker geöffnet werden und mit dem kleinen Schlüssel abgeschlossen. Schwieriger ist das Umarbeiten eines Kastenschlosses für einen Profilzylinder. Dies ist relativ aufwendig und hat die Zerstörung der Originalität des Schlosses zur Folge.

Wenn Schloss und Bänder von Rost und alter Farbe befreit sind und vielleicht die alten Scheiben mit Leinölkitt nachgekittet, dann kann die Tür ihr neues Kleid aus Leinölfarbe bekommen.

Nun kann die Tür mit natürlichen Dämmstoffen zwischen Rahmen und Wand, zum Fußboden passend und gerade, eingebaut werden. Die Tür erstrahlt in neuem Glanz, ist für die nächsten Jahrzehnte gut aufgestellt, ist dicht, sicher und gedämmt. Das Haus behält einen wesentlichen Teil seines Gesichtes, ein Stück Kulturgut ist erhalten worden und die Besitzer können genauso stolz und freudig durch die Tür treten wie die damaligen Besitzer nach der Erbauung der Tür.

Ob sich das nun lohnt, muss jeder für sich und sein Haus entscheiden – sich von der alten Haustür zu trennen, ist allerdings nur einmal möglich.

Zur Autorin:

Irmela Wrede leitet die IGB-Kontaktstelle Elm-Asse. Sie ist Tischlermeisterin und Geprüfte Restauratorin im Tischlerhandwerk.

6 Und nun ist sie wieder im neuen Glanz am alten Platz.

